

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 19 (1909)
Heft: 10

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Zucker- und Salzteilen enthält nämlich die Traube noch Kali, Phosphor, Natron und Kalt, alles Stoffe, die in natürlicher Zusammensetzung, wie sie diese Obstart bietet, von großem Vorteil für alle mit solchen Schwachzuständen verbundenen Störungen sind. Ebenso übt sie gegen Sicht und Hypochondrie, die meistens nur eine Folge jener sind, ihre Heilkraft aus. Aber auch auf andere Obstarten möchten wir aufmerksam machen. Pfirsiche z. B. sind ein altes Hausmittel gegen verdorbenen Magen. Äpfel, besonders gekocht, für Kinder zur Erhaltung einer guten Verdauung nicht zu entbehren. Der Saft der Tomaten übt einen günstigen Einfluß auf Leber und Därme aus, der Melonensaft soll Fieber und Nierenkrankheiten vertreiben. Brombeergelee beseitigt Husten; gekochte Pflaumen sind Skrofulösen sehr zu empfehlen und Zitronensaft in warmen Kaffee geträufelt, hilft gegen Kopfschmerz. Sellerie wirkt auf das Nervensystem, heilt angeblich in gewissen Fällen Rheumatismus und Neuralgie und beseitigt vorübergehend Zahnschmerzen. Spinat hat eine direkte Wirkung auf die Nieren, desgleichen Löwenzahn, wenn er grün genossen wird. Durch gelbe und weiße Rüben wird der Appetit gereizt, während Knoblauch, Schnittlauch und Oliven für gleichmäßige Zirkulation des Blutes sorgen. Rote Zwiebeln sind ein vorzügliches Heilmittel bei Schwachzuständen der Verdauungsorgane. Kohlrabe fördert ebenso wie Wirsingkohl, Weißkohl und Grünkohl die Abführung, im Gegensatz zu grünen Bohnen, welche stopfende Wirkung haben.

(Koch- und Haushaltungsschule).

Die Nahrung des Urmenschen.

Mehrere Forscher wie Hovelague, Büchner und andere hatten die Ansicht vertreten, daß die ersten Menschen sich von Pflanzen ernährt haben,

also Vegetarier gewesen sind, und der Fleischgenuß erst später hinzugetreten ist. Wie die „*Amshau*“ mitteilt, hat Ortway diese Frage neuerdings nochmals zum Gegenstand von Untersuchungen gemacht und kommt mit Rücksicht auf die Zahnbildung, die Verdauungsorgane des Menschen und die ungünstigen Vegetationsverhältnisse jener Zeit zu einem abweichenden Ergebnisse. Er sieht die in Höhlen, Pfahlbauten und Torfschichten vorgefundenen Küchenabfälle, die Muschelhügel und weiter die Lebensweise der heutigen wilden Völker als Beweis dafür an, daß der Urmensch ein Allesesser gewesen ist. — Uns können diese „Forschungsergebnisse“ des Herrn Ortway nicht überzeugen. Es ist immer außerordentlich bequem, für seine eigenen Gewohnheiten eine Begründung zu geben. Befremdlich klingt es, daß z. B. die Zahnbildung des Menschen für sein Allesessertum sprechen soll. Sprechen vielleicht auch die Krallen an seinen vier Füßen dafür, mit denen er so spielend leicht einen Hasen oder ein Reh im schnellen Lauf ergreifen kann?

Korrespondenzen und Heilungen.

München, 25. Juli 1908.

Herrn Dr. Imfeld

Genf.

Hochgeehrter Herr!

Für meine **Blasenentzündung** sind Ihre homöopathischen Mittel ein wahrer Segen gewesen. Seit mehr als einem Jahre litt ich an derselben und hatte immerwährend dadurch die größten Qualen auszustehen. So oft ich die Blase entleeren mußte, hatte ich unsägliches Brennen in der Harnröhre und Schmerzen in der Blase und dabei hatte ich fortwährenden Harndrang. Der Harn war dick und trübe, und manchmal auch bluthaltig. Verschiedene Ärzte hatten mich schon behandelt, man hatte

mir sogar während längerer Zeit täglich die Blase mit arzneilichen Lösungen ausgespritzt, doch nichts wollte helfen, die Sache wurde im Gegenteil immer schlimmer. Als ich mich endlich an Sie wandte, um mit den Sauter'schen homöopathischen Mitteln mich von Ihnen behandeln zu lassen, da wurde es schon in wenigen Wochen besser und in der Zeit von kaum 3 Monaten war ich von meiner peinlichen Krankheit vollständig geheilt.

Die von Ihnen am 14. Mai verordnete Kur lautete: Täglich 1 Glas trinken der Lösung von A 2 + Arth. + F 1 + L 6 + O 10, 3. Verd. (später in 2. und schließlich in 1. Verd.); morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen; zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn L 1, abends die Blasen-gegend mit Weißer Salbe einreiben und ein Stuhlzäpfchen mit Angioitique anwenden. Bei starken Schmerzen mußte ich überdies warme Umschläge auf die Blasen-gegend machen mit der Lösung von 10 Korn Lymphatique 5, 10 Korn Angioitique 2, 10 Korn Febrifuge 2 und 1 Kaffeelöffel Gelbem Fluid auf 2 Deziliter Wasser. Außerdem mußte ich mich aller starkgewürzten Speisen und aller alkoholhaltigen Getränke, namentlich des Bieres, strengstens enthalten.

Für die von Ihnen erzielte Heilung statte ich Ihnen, hochgeehrter Herr Doktor, meinen tiefgefühlten Dank ab und bin in Verehrung und Hochachtung Ihr aufrichtig ergebener

W. Sedlmeyer.

Nürnberg, 25. April 1909.

Herrn Dr. Jnsfeld, homöopathischer Arzt, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Anfangs Januar konsultierte ich Sie wegen meiner, seit mehr als 10 Monaten bestehenden Rückenmarksentzündung, welche mir so viele

Schmerzen verursachte und mir Arm und Bein lähmte. Alle bisherigen ärztlichen Behandlungen waren gänzlich erfolglos geblieben und ich hoffte nicht mehr, gesund zu werden, als ich, auf Anraten einer Freundin von mir, welche Sie behandelt haben, mich entschloß, Ihren Rat und ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Sie rieten mir, täglich schluckweise ein Glas zu trinken der Lösung von 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Febrifuge, 1 Korn Lymphatique 1 und 1 Korn Organique 3 in der dritten Verdünnung, außerdem mußte ich morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn Nerveux trocken nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 4 und einmal täglich mußte ich mir eine Einreibung des ganzen Rückgrates machen lassen mit ein wenig der Lösung von 10 Korn Lymphatique 5, 10 Korn Organique 5 und 1 Kaffeelöffel Blauem Fluid auf 1 Deziliter Wasser und 1 Deziliter reinen Weingeist.

Schon nach dem ersten Monat dieser Behandlung wurden die Schmerzen viel milder und ich konnte anfangen die Arme und die Beine ein wenig zu bewegen; nach dem zweiten Monate hatte ich die Schmerzen gänzlich verloren und ich konnte mit den Händen und Armen leichte häusliche Arbeiten verrichten und ohne Stütze kurze Zeit im Hause herumgehen. Nun gehe ich schon täglich aus und verrichte ohne Mühe alle meine häuslichen Arbeiten und befinde mich dabei vollständig wohl. Nur im linken Arm fühle ich noch eine kleine Schwäche, aber auch diese verliert sich von Tag zu Tag immer mehr.

Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie glücklich ich mich fühle; ich versichere Sie, geehrter Herr Doktor, meiner aufrichtigen Dankbarkeit und bin mit hochachtungsvollem Gruß

Ihre ergebene

Sophie Neumayer.

Berlin, 17. Dezember 1908.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauterschen homöopathischen Institutes
Genf.

Hochgeehrter Herr!

Am 8. November bat ich Sie um Ihren Rat wegen einer starken, seit mehr als einem Monate dauernden **Halbentzündung**.

Sie rieten mir A 1 + Arth. + F 1 + P 2, in 2. Verd. zu nehmen, morgens und abends je 6 Korn Pectoral 3 trocken zu nehmen, morgens und abends zu gurgeln mit der lauwarmen Lösung von 10 Korn L 5, 10 Korn O 5 und 15 Tropfen Weißem Fluid auf 2 Deziliter Malventhee; abends sollte ich überdies den Hals mit Weißer Salbe einreiben.

Heute bin im Stande Ihnen zu melden, daß ich schon in der zweiten Woche der angegebenen Behandlung von meinem Halsleiden, welches der vorhergehenden Behandlung hartnäckig trotzte, vollständig geheilt bin und in meinem Beruf als Advokat mich nicht im mindesten mehr gestört fühle. Ich habe Ihnen nicht früher geschrieben, um mich erst zu überzeugen, daß kein Rückfall mehr eintreten würde; heute aber will ich nicht länger warten um Ihnen meinen herzlichen Dank abzustatten.

Mit hochachtungsvollem Gruß Ihr

Th. Müller.

Lyon, (Frankreich), 8. Juni 1909.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt der Sauter'schen Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Habe heute die Ehre Ihnen mitzuteilen, daß mein 10 Monate altes Knäblein von seiner **Milchkruste** auf dem Kopfe und im Gesichte vollkommen geheilt ist.

Nachdem diese Milchborke schon mehr als 3 Monate gedauert und jeder Behandlung

widerstanden hatte, wandte ich mich anfangs Mai schriftlich an Sie, um Sie um Ihren Rat zu bitten und Sie empfahlen mir für mein Kinde folgende Kur: Jeden Morgen mußte ich 1 Korn Angioitique 2, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Lymphatique 5 und 1 Korn Organique 6 in einem Glase Wasser lösen und von dieser Lösung dem Kinde zweistündlich 1 Kaffeelöffel zu trinken geben, im Ganzen 6—8 Kaffeelöffel per Tag; morgens und abends mußte ich ihm ein Korn Lymphatique 3 trocken geben; abends mußte ich ihm die mit Ausschlag behafteten Stellen mit Roter Salbe einreiben, morgens dieselben erst mit lauwarmem Wasser und Grüner Sauter'schen Seife waschen und nachher sie dann noch erfrischen mit der Mischung von 1 Kaffeelöffel Sauter'scher Balsammilch auf 1 Liter Wasser. In der ersten Woche der Kur nahm der Ausschlag noch mehr zu, dann aber vom Anfang der zweiten Woche an nahm er immer ab, das Jucken wurde immer weniger und in der Zeit von 3 Wochen war der Ausschlag geheilt und mein Kind hatte wieder eine gesunde Haut.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, die höflichsten Grüße von Ihrer dankergebenen

Madame G. Regnier.

St. Etienne, 5 Januar 1909.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauters Laboratorien in Genf.

Verehrtester Herr Doktor!

Seit Mitte Dezember bin ich von meinem **Hüftweh** befreit.

Seit Ende Juni des vorigen Jahres litt ich an demselben infolge einer starken Durchnässung und Erkältung. Als alle Mittel erfolglos blieben und ich fortwährend zur Untätigkeit verurteilt war, abgesehen davon, daß ich die heftigsten Schmerzen auszustehen hatte, dann

schrieb ich am 2. Dezember an Sie und bat Sie, mir eine homöopathische Kur mit den Sauter'schen Mitteln zu verordnen. Sie kamen auch sofort meiner Bitte nach und rieten mir, täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von A 2 + Art. + F 2 + L 2 in der dritten Verd., morgens und abends je 3 Korn N + 3 Korn O 3 trocken zu nehmen und abends die ganze schmerzende Gegend des Beines mit Roter Salbe einzureiben. Außerdem sollte ich 2 bis 3 mal wöchentlich ein warmes Bad nehmen mit Zusatz von einem halben Gläschen Rothem Fluid.

Schon Ende der ersten Woche dieser Kur war mein Zustand ein viel besserer; ich hatte schon bedeutend weniger Schmerzen, konnte das Bein besser bewegen und auch schon leichter gehen; in der zweiten Woche nahm die Besserung immer mehr zu und am Ende der dritten Woche war ich vollständig geheilt.

Ich übermittle Ihnen, hochgeehrter Herr Doktor, meinen wärmsten Dank zugleich mit meinen hochachtungsvollen Grüßen

A. Renaud.

Algier, 28. Oktober 1908.

Herrn Doktor Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Seit 2 Jahren litt meine 65 Jahre alte Mutter an **Gelenkrheumatismus**; sie hatte Tag und Nacht heftige Schmerzen, konnte sich kaum bewegen und war ganz hilflos. Im Juli wandten wir uns, auf Anraten eines Verwandten, an Sie, um Sie um eine schriftliche Konsultation zu bitten, und Sie antworteten uns am 11 Juli und verordneten meiner Mutter folgende Kur: 1) Täglich 1 Glas

trinken der Lösung von 1 Korn Angiotique 2, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Febrifuge 1, 1 Korn Lymphatique 2 und 1 Korn Organique 3 in der dritten Verd. 2) Morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn Nerveux mit je 3 Korn Organique 5 trocken nehmen. 3) Die kranken Gelenke abwechselnd an einem Tage mit roter am andern Tage mit weißer Salbe einreiben. Am 12. August, da im Befinden meiner Mutter schon eine merkliche Besserung zu konstatieren war, empfahlen Sie uns die Lösung zum Trinken in der zweiten Verd. zu nehmen und 3 Wochen später, wenn die Besserung weitere Fortschritte machen würde (was auch der Fall gewesen ist), in der 1 Verd.

Wenn auch meine Mutter noch nicht ganz vollständig geheilt ist, so ist sie nun doch schon so weit, daß im Verhältniß zu früher sie sich ganz glücklich fühlt. Schmerzen hat sie selten mehr und dann meistens bei schlechtem, feuchtem Wetter; außer diesen seltenen Schmerzen und eine noch bestehende leichte Steifheit in den Gelenken ist sonst keine Ursache des Leidens mehr vorhanden und wir sehen getrost einer baldigen völligen Genesung entgegen.

Wir bitten um weiteren Rat und ersuchen Sie meiner Mutter und meine herzlichen Grüße freundlich entgegenzunehmen.

Marie Gerassy.

Basel, den 23. November 1908.

Titl.

Direktion des Sauter'schen Institutes

Genf.

Geehrte Herren!

Habe Ihre Homöopathischen Mittel, die Sie mir vor 2 Jahren verordnet haben, mit gutem Erfolg angewendet.

Ich litt an **chronischem Gelenkreumatismus**, **Asthma**, **Nervosität** und **Nachtschweiß**. Sämtliche

Leiden sind gehoben und ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Mittel überall empfehlen.

Habe deshalb so lange gewartet, wollte wissen ob es auch anhält, aber bis jetzt habe ich keinen Rückfall mehr konstatiert.

Hochachtungsvoll zeichnet

Robert Burkart.

St-Eugène (Alger), den 18. August 1909.

Herrn Dr. Imfeld,

Genf,

Sehr geehrter Herr Doktor.

Es gereicht mir zum Vergnügen Ihnen mitzuteilen, daß mein Kind, 8 Jahre alt, das seit 5 Jahren an **Rhachitis** (englische Krankheit) litt und schon von mehreren Ärzten ohne Erfolg behandelt worden war, jetzt vollständig geheilt ist.

Ihre Verordnung lautete wie folgt: täglich ein Glas trinken der Lösung von 5 L 1 + 1

A 3, 1. Verd. abwechselnd mit Org. 1 ebenfalls an der 1. Verd. Einreibungen des Rückgrates mit einer Lösung von L 5 + rotem Fluid sowie tägliche Massagen während einige Stunden mit roter Salbe. Vor den Mahlzeiten Panutrin.

Geehrter Herr Dr., ich bitte Sie meinen herzlichsten Dank bestens entgegennehmen zu wollen, sowie meine hochachtungsvollsten Grüße.

Ihre Ergebene

Fr. Garcia Brijolara.

Inhalt von Nr. 8 der Annalen

Über die körperliche Erziehung der weiblichen Jugend Englands (Fortsetzung und Schluß). — Impfung, Wissenschaft und Logik. — Fünf große Gebiete der Tierquälerei (Fortsetzung und Schluß). — Vom Sparen — Korrespondenzen und Heilungen: Zahnschmerzen; nervöses Fieber; Gebärmutterentzündung; Lungenentzündung; Brustfellentzündung; rechtseitige Lähmung; Lungenpneumonie; Kehlkopfkatarrh; Entzündung der Rückenmarkshäute.



Zu bez. durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prosp. kostenlos durch „Fürstl.
Wildung, Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngrüß,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hausstrinkkur beträgt pro Jahr über **1 1/2 Millionen Flaschen**, das ist mehr als ⁹/₁₀ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden